

Name SURNAME	<i>Klöpper</i> <i>Manfred</i>
Institution	<i>Deutscher Gewerkschaftsbund</i>
Telephone	<i>0049441218760</i>
Fax	<i>00494412187654</i>
Email	<i>Manfred.Kloepper@dgb.de</i>

Please select the type of contribution, only one choice :

- * Workshop []
- * Plenary Speech X

Title of your workshop presentation/plenary speech:

Lebenslanges Lernen: eine Voraussetzung für Flexibilität und Sicherheit (Flexicurity)

Objectives of your presentation:

Summary of content (max 600 words):

Abstracts für Rede in Iasi Juli 2009
Manfred Klöpper

Lebenslanges Lernen: eine Voraussetzung für Flexibilität und Sicherheit (Flexicurity)

Der Kapitalismus hat uns weltweit in eine ökonomische und vor vor allem ethische Krise gestürzt. Dass diese krisenhafte Entwicklung dem Kapitalismus inhärent ist, war über viele Jahrzehnte durch eine vor allem ökonomische Entwicklung – von der fast alle Teile der Bevölkerung in den entwickelten kapitalistischen Ländern profitierten – verdeckt worden. Die Wirtschaft schien unbegrenzt wachsen zu können. Alle skeptischen Sichtweisen von kritischen Wissenschaftlern – erinnern möchte ich hier nur an die Arbeiten des Club of Rome – wurden beiseite geschoben, zeitweilige ökonomische Krisen wurden relativ schnell vergessen.

In der Entwicklung der Ökonomie und der Produktivkräfte der letzten Jahrzehnte ist begründet, warum wir uns als Gewerkschaften für die Entwicklung der Produktivkraft „Wissen“ einsetzen: Es geht um die Interessen unserer Mitglieder und aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Unsere Erfahrungen lehren uns, dass Beschäftigte ohne ausreichende Qualifikation schnell ausgetauscht werden können. Für das Kapital ist es am billigsten, immer kurzfristig „on the job“ die Arbeitskräfte anzulernen ohne damit eine mittel- oder gar langfristige Perspektive damit zu verbinden.

Die Europäisierung und Globalisierung der Produktion und des Handels und vor allem der Kapital- und Finanzmärkte hat für uns die Konsequenz, dass allein nationale Ausrichtungen auch für die Arbeitsmärkte nicht mehr ausreichen. Auch wenn es unter den aktuellen Bedingungen „verführerisch“ sein mag, protektionistische Lösungen zu favorisieren, werden wir dieser Verführung nicht erliegen. Wir brauchen europäische Lösungen, wie es der Europäische Gewerkschaftsbund mit seiner Pariser Erklärung vom 28. Mai 2009 deutlich gemacht hat. Mobilität und Flexibilität für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben

Sicherheit zur Voraussetzung. So verstehen wir Flexicurity:

Eine gute allgemeine Bildung für alle Menschen ist eine Voraussetzung für die weiteren Qualifikationen: das ist nach meiner Meinung ein Grundrecht und sollte auf der ganzen Welt gleichermaßen gelten.

Das Bildungssystem muss so durchlässig und flexibel sein, dass Bildungs- und Ausbildungsinhalte von jeder und jedem an den unterschiedlichsten Institutionen - unabhängig von formalen Voraussetzungen – erworben werden können. Akademische Institutionen dürfen nicht länger ausschließlich Akademikern zur Verfügung stehen. Ein solches Bildungssystem muss zumindest europäisch grenzüberschreitend funktionieren und angeboten werden. Das zur Voraussetzung, dass auf möglichst allen Qualifikationsebenen ein mindestens zweisprachiges Angebot gemacht wird.

In einem solchen System des lebenslangen Lernens haben bestehende Institutionen wichtige Funktionen wahrzunehmen.

Aus der Sicht des Europäischen Gewerkschaftsbundes sind die Herausforderungen groß: „Der immer schneller voranschreitende technologische Fortschritt, die Entwicklung neuer Informationstechnologien erfordern eine Antizipation durch lebenslanges Lernen“.

Durch eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg und den Gewerkschaften gemeinsam mit ihrer Bildungseinrichtung ARBEIT UND LEBEN sind die Bedingungen für eine dauerhafte Öffnung der Hochschule für akademische Zusatzqualifikationen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gegeben. Zur Realisierung dieser sinnvollen Erweiterung des Hochschulangebotes müssen die Zugangsvoraussetzungen zur Universität verändert werden und die Angebote der Universität müssen sich inhaltlich und didaktisch auf zusätzliche Zielgruppen einstellen. Wer diese Öffnung will, muss sich selbst verändern und den Elfenbeinturm Universität verlassen. Im objektiven Interesse der Gesellschaft – und die Hochschulen sind ja wohl ein Teil dieser Gesellschaft und im wesentlichen durch diese finanziert – ist diese Entwicklung in jedem Fall. Als regionale Gewerkschaften fordern dieses.

Questions for discussion/workshop activity: